

treuungsgesellschaft: So soll der historische Bestand des Wohn- und Sterbehauses Tilman Riemenschneiders endlich konserviert und in einen rentablen Neubau integriert werden. Der Bauausschuß des Stadtrates gab jetzt sein einstimmiges Plazet für ein Projekt, das aus denkmalpflegerischen und anderen Gründen rund 50 mal umgeplant wurde. Vom originalen Riemenschneiderhaus in der Franziskanergasse 1, dem dreiflügeligen „Hof zum Wolfmannszichlein“ oder „Göckershof“, dessen Innenflügel 1945 niederbrannten, konnte ohnehin nur ein letztes Stück gerettet werden: ein Ruinenfragment mit hartem Ritzputz. Dieses Material war typisch für jene Zeit, da der Künstler Tilman Riemenschneider in Würzburg die Stelle des Bürgermeisters bekleidete. Mit der jetzigen Lösung wird auch den Vorstellungen des Würzburger Initiativkreises zur Rettung historischer Baudenkmäler und des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Rechnung getragen. Sie wahrt den altstädtischen Maßstab und wird einen neuen Akzent mainfränkischer Gastlichkeit setzen: Weinlokal, Restaurant und Café, wobei eine „Riemenschneiderstube“ mit Abgüssen von Werken des Meisters nicht fehlen soll. Bislang erinnerte hier nur eine Gedenktafel aus poliertem Muschelkalk an den begnadeten Künstler, der eine Formenwelt von verletzlicher Zartheit schuf. fr 183

**Bayreuth:** Auf sein 25jähriges Bestehen kann das Internationale Jugendfestspiel-treffen Bayreuth zurückblicken, das 1975 vom 6.-29. August stattfinden und seinem Jubiläum eine eigene Ausstellung widmen wird. Das bewährte Kurs- und Seminarprogramm soll wieder folgende Teile umfassen: Opera Workshop - Chor - Orchester - Kammermusik - Schlagzeug - Zeitgenössisches Tanzforum - Studio für Live-Elektronik und Tonbandmusik - Wagner-Seminar. Im Opera Workshop wird „Der Ausbruch“ - Text: Walter Jens, Musik: Arghyris Kounadis - einstudiert und unter der Leitung von Wolf-

gang Gayler uraufgeführt. Das von Helmut Kirchmeyer geleitete Wagner-Seminar greift das Thema „Wagner in der Kritik seiner Zeit“ auf. Tunde Okanlawon arrangiert eine Begegnung junger Autoren aus Europa und Afrika. Den Teilnehmern des Treffens wird die Möglichkeit geboten, die Bayreuther Tage mit einem zehntägigen Aufenthalt in Gourdon, einer mittelalterlichen Stadt zwischen Limoges und Toulouse im Südwesten Frankreichs, fortzusetzen. fr 188

**Bayreuth:** Über den „Zaun“ seiner eigenen Wissenschaft blickt der Bamberger Biologieprofessor Dr. Anton Kolb in Bayreuth, wo er in drei Räumen des Neuen Schlosses ein erdgeschichtliches Museum etabliert hat. Seit zwei Jahrzehnten bemüht er sich hier mit Erfolg, die nur scheinbar trockenen Gebiete der Paläontologie und Geologie zu popularisieren. Prof. Kolb, zugleich Chef des Bamberger Naturkundemuseums, pflegt die muster-gültig geordnete Bayreuther Sammlung gewissermaßen als persönliches Hobby. Er hat die Bestände des einstigen Naturalienkabinetts für das Obermaingebiet insbesondere um die beim Autobahnbau gefundenen Versteinerungen erweitert und darf heute auf ausgesprochene Raritäten stolz sein. Drei Meter lang und fast vollständig erhalten ist das Musterexemplar eines Nothosauriers, auf deutsch, einer Wasserechse mit langem Hals und kleinem Schädel. Vom ariverwandten Pistosaurier zeugt ein kompletter Schädel, noch immer das einzige wissenschaftlich gesicherte Anschauungsobjekt. Aus den Resten der berühmten Burggailenreuther Höhle (Fränkische Schweiz) setzte Prof. Kolb das Skelett eines Höhlenbären zusammen. Und sonst? Fossilien in Hülle und Fülle, die den Laien einen Hauch von Eiszeit spüren lassen. fr 183

**Bamberg:** Die diesjährigen Calderon-Freilichtspiele im Innenhof der Bamberger Hofhaltung finden vom 3.-19. Juli statt. Nach Auskunft der Intendanz des E. T. A.-Hoffmann-Theaters sind insgesamt 12

abendliche Aufführungen geplant. Man hat sich für Calderon de la Barca's Schauspiel „Der wundertätige Magier“ entschieden. In der Titelrolle wird der im In- und Ausland bekannte Berliner Gerd Seid zu sehen sein, der bereits bei den ersten Calderon-Festspielen anlässlich der 1000-Jahrfeier als Hauptdarsteller des Stückes „Das Leben ein Traum“ einen außerordentlichen Erfolg hatte. Für die Freilichtspiele stehen jeweils 800 Sitzplätze auf einer großen Tribüne zur Verfügung. fr 195

**Egloffstein:** Der genau 200 Jahre alt gewordene „Witwensitz“ derer zu Egloffstein wird vor dem Abbruch gerettet. Eine staatliche Finanzspritze in Höhe von 115.000 Mark aus dem Entschädigungsfonds „Denkmalpflege“ des Bayerischen Kultusministeriums ermöglicht die Restaurierung des dreigeschossigen Barockbaus mit Walmdach, bemerkenswertem Treppenhaus und Orgelstube im ersten Stock. Das malad gewordene Gebäude, im Volksmund auch als Zehntscheune bekannt, wird nach vollzogener „Operation“ wieder ein Schmuckstück im Ortsbild der von Burg und Barockkirche bekronnten Berggemeinde der Fränkischen Schweiz mit dem Prädikat „staatlich anerkannter Luftkurort“ sein. fr 195

**Bad Mergentheim** wird aus Anlaß seines Jubiläums „450 Jahre Residenz des Deutschen Ordens“ eine Deutschordewoche veranstalten. Sie beginnt am 23. August mit der Eröffnung einer Ausstellung über die Bibliothek des Deutschen Ordens. Zum ersten Mal seit 1809 werden Bestände der reichhaltigen Bibliothek der Ordensresidenz einer breiten Öffentlichkeit gezeigt. Die Woche endet mit einem Stadtfest „Rund ums Rathaus“ mit Stadtillumination, Bierausschank, Musikkapellen. bma 4. 75

**Dinkelsbühl:** Das Fränkisch-Schwäbische Städtetheater bringt als Freilichtaufführung im „Garten am Wehrgang“ in diesem Jahr vom Mittwoch, 25. Juni mit

Sonntag, 17. August, täglich außer montags und dienstags um 20.00 Uhr die Komödie „Romulus der Große“ von Friedrich Dürrenmatt und dazu ab 28. Juni samstags und sonntags um 15.00 Uhr die Kindervorstellungen: „Die Kikerikiste“ von Paul Maar. Seit Jahren sind die Freilicht-Aufführungen dieser kleinen Bühne ein besonderes Theatererlebnis und auch die Kindervorstellungen erfreuen sich bei Kindern und Eltern wachsender Beliebtheit.

**Ebrach:** 22. 6. 1975, 17.00 Uhr, Klosterkirche: Festliches Kirchenkonzert mit Lieselotte Freyberger, Sopran, Bärbel Schaffer, Flöte, J. Th. Blüchel und Hermann Komnick, Orgeln. 5. 7. 1975, 20.00 Uhr: Chorkonzert im Kaisersaal mit „Liedertafel Burgwindheim“ (Leitung J. Zach) und „Liederkrantz 1861 Ebrach“ (Leitung J. Th. Blüchel). 6. 7. 1975, 10.30 Uhr: Waldgottesdienst an der St. Wendelinskapelle mit Sternwanderung des Steigerwaldklubs. Anschließend Frühschoppen und Standkonzert in Schmerb, es spielt die Heimatkapelle Michelau unter der Leitung von Obermusikmeister a. D. Sepp Böhm. 19. 7. 1975, 19.30 Uhr: Serenade im Ebracher Abtsgarten mit dem Collegium Musicum Coburg, Leitung Prof. Ehrele. 27. 7. 1975, 11.00 Uhr: Kurkonzert im Ebracher Abtsgarten mit dem Fränkischen Konzertorchester, Leitung H. Riedel. 28. 9. 1975, 17.00 Uhr: Chorkonzert in der Klosterkirche mit der „Musica Canterey Bamberg“ und J. Th. Blüchel und Hermann Komnick an den Orgeln.

**Westmittelfranken:** Wenn saubere Luft neuerdings unter umweltbewußten Urlaubern als wichtige Motivation für Zielortentscheidungen gilt, so stehen die Zeichen für das westliche Mittelfranken, das „Land an der Romantischen Straße“, besonders günstig. Jedenfalls ist das aus den jüngsten Ergebnissen der acht „Pilotstationen“ abzuleiten, die das Umweltbundesamt zur Messung der Luftverschmutzung zwischen Nordsee und Alpenrand installieren ließ. Den absoluten

Nullpunkt unter diesen acht Meßanlagen registrierte die Station im Ansbacher Ortsteil Claffheim, die damit interessante Vergleichswerte für die Luftverschmutzung in den Ballungsgebieten liefert. Als eine von mehreren möglichen Erklärungen für die geringe Schadstoffkonzentration (z. B. Blei und Schwefel) in der westmittelfränkischen Luft bietet sich die Industriedichte (Industriebeschäftigte je tausend Einwohner) an. Sie beträgt im „Land an der Romantischen Straße“ nur 106 gegenüber 127 in Bayern und 134 im Bundesgebiet. Entsprechend ist die landwirtschaftliche Beschäftigung in Westmittelfranken noch überdurchschnittlich hoch. Touristisches „Paradepferd“ in diesem Raum bleibt Rothenburg ob der Tauber. fr 189

**Ansbach:** Die Bachwoche 1975 (25. Juli bis 2. August) will ihren bereits 1973 mit Erfolg eingeschlagenen Weg weiter verfolgen und wieder junge, zum Teil noch unbekanntere, aber hochqualifizierte Musiker neben Solisten von Weltruf verpflichten. Dies ist dem Vorprogramm zu entnehmen, das Rudolf Hetzer, verdienter Leiter der Bachwoche, kürzlich vorlegte. Es umfaßt 19 Konzerte, davon vier außerhalb des Abonnements. Die Kontinuität des internationalen Musikfestivals

bleibt durch Hetzers bewährtes Motto „Bach im internationalen Spiegel“ gewahrt. Zu den Höhepunkten werden die Johannes-Passion, Messe und Magnificat, die Goldberg-Variationen und die drei Orchesterkonzerte zählen. Größere Aufgaben sollen die erfolgreichen Instrumentalisten von 1973 erhalten. So wird der inzwischen international renommierte Daniel Chorzempa wieder ein Orgelkonzert geben, aber auch als Pianist auftreten. Mit dem Geiger Gidon Kremer will die Bachwoche den vielleicht bedeutendsten Meisterschüler des jüngst verstorbenen russischen Geigers David Oistrach präsentieren. Catarina Ligendza, die vielumjubelte Isolde-Interpretin Bayreuths, wird mit einer Bachkantate zu hören sein. Unter den Chören erscheint das Ensemble Vocal de Lausanne (Leitung: Michael Corboz), bei den Kammerorchestern das Orchestre de Chambre Jean-Francois Paillard aus Paris. International ist die Besetzung des Cembaloparts, wo unter anderem die Schweizerin Christiana Jaccotet, die Französin Huguette Dreyfus und der Columbianer Rafael Puyana musizieren. Wie stets, wird die Solistengemeinschaft der Bachwoche Ansbach unter Leitung von Hanns-Martin Scheidt die Hauptlast der Veranstaltungen tragen.

fr 188

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hinweis:

**Evang.-Luth. Kirchenbezirk Pappenheim.** Hrsggbn. v. Evang.-Luth. Dekanat Pappenheim 1966. Brosch., 64 SS, Abbdgn. Verzeichnis aller evangelischen Kirchen mit Beschreibung, auch der Kirchendörfer.

Neuer Prospekt: **Die Deutsch-Ordens-Stadt Mergentheim.** Eine besondere Prospektidee wurde in Bad Mergentheim verwirklicht. Aus Anlaß der 450-jährigen Wiederkehr der Ernennung Mergentheims zur „hochfürstlich Hoch- und Deutschmeisterischen Residenz“ des Deutschen

Ordens hat die Kreissparkasse einen Prospekt herausgegeben, der über die Lebensgeschichte der Hochmeister berichtet und zugleich auf ihre Wappen an den Gebäuden des historischen Stadtkerns hinweist. Der Prospekt erschließt somit für die vielen Kurgäste und Urlauber der Badestadt nicht nur einen Teil Stadtgeschichte, sondern lädt auch zur Erkundung ihrer steinernen Zeugen beim Stadtbummel ein. bma 19. 12. 74

**Fränkische Lebensbilder.** Fünftter Band. Hgg. v. Gerhard Pfeiffer. Würzburg (Kommissionsverlag Ferdinand Schö-